

# „Mit TTIP verlieren wir massiv Arbeitsplätze“

**Ökonom und Gewerkschaft prognostizieren grobe Verschlechterung am Arbeitsmarkt.**

**DORNBIRN.** (VN-sti) Kaum ein europäisches Thema polarisiert mehr als das geplante Freihandelsabkommen zwischen der EU und den USA. Wenn von TTIP die Rede ist, lassen Punkte wie Investitionsschutzklausel und Chlorhühnchen die Emotionen hochgehen. Wie wird es aber um unsere Arbeitsplätze und arbeitsrechtlichen Standards stehen? Der Wiener Ökonom Bernhard Tröster (33) und die Gewerkschafterin Angela Pfister (46) legten am Mittwochabend im Kollpinghaus Dornbirn auf Einladung der Grünen Bildungswerkstatt ihre Sicht der Dinge dar.

## Irreführende Job-Studie

Die beiden deklarierten Kritiker am Podium glauben der Studie der EU-Kommission nicht, wonach durch TTIP in der EU mehr als 1,3 Mill. neue Arbeitsplätze entstehen sollen. „Die Kommission kann in ihren Studien zum Arbeitsmarkt einfach nichts nachweisen, darum sagt sie auch nichts Genaueres dazu“, sagt Bernhard Tröster, Ökonom an der Österreichischen Forschungsförderung für Internationale Entwicklung.

Er hält die Untersuchung für einen Trugschluss, da sie auf falschen Annahmen beruhe. „Die Studie geht davon aus, dass sich das Gesamtangebot an Arbeitsplätzen nicht verändert, sondern es sich nur innerhalb der Wirtschaftssektoren verschieben wird“, erklärt Tröster. Dem hält er entgegen: „Da, wo wir aufgrund der



Zwei Experten erklärten die Auswirkungen des Freihandelsabkommens auf den Arbeitsmarkt. FOTO: VN/TIRLER

Abschaffung der Zölle künftig mehr in die USA exportieren, steigt die Zahl der Arbeitsplätze in der EU. Dort, wo die USA billiger produzieren können und wir mehr importieren, sinkt sie.“ Ausschlaggebend für eine gleichbleibende Anzahl an Arbeitsplätzen sei, dass sich unsere Wirtschaftsbereiche, die vom Abkommen profitieren, und jene, die das Nachsehen haben, die Waage halten werden. „Das wird aber nicht der Fall sein“, ist sich Tröster sicher.

## Massiver Jobverlust in Europa

Er zitiert die Capaldo-Studie, die gar von einem Verlust von mehr als 580.000 Arbeitsplätzen in Europa aus-

Die EU-Kommission kann in ihren Studien zum Arbeitsmarkt einfach nichts nachweisen.

**BERNHARD TRÖSTER**



geht. Ihr zufolge hinterlässt TTIP in den europäischen Wirtschaftssektoren mehr Verlierer als Gewinner. „Zudem kann man doch nicht davon ausgehen, dass jemand, der aufgrund von schrumpfenden Exporten arbeitslos wird, sofort in einer anderen Branche einsteigen kann. Die Folgen sind hohe Kosten für Umschulungsmaßnahmen und Arbeitslosengeld. Das alles lässt die Studie der EU-Kommission außer Acht.“

Abschließend zog Tröster eine Bilanz über das 21-jährige Bestehen des Freihandelsabkommens NAFTA zwischen Kanada, den USA und Mexiko. Damals wurden 20.000 neue Jobs für die USA versprochen. „Heute haben sie rund eine Million Arbeitsplätze weniger, weil viele US-Firmen wegen des niedrigeren Lohnniveaus nach Mexiko abgewandert sind.“

In dieselbe Kerbe schlug Angela Pfister, Außenhandelsexpertin des Österreichischen Gewerkschaftsbundes (ÖGB). Sie kritisierte, dass arbeitsrechtliche Standards im Abkommen schwammig formuliert und bloß auf ein

Das TTIP verschärft das Sozialdumping dadurch enorm.

**ANGELA PFISTER**



Minimum reduziert wären. „Grundrechte wie Versammlungsfreiheit festzuschreiben ist schön und gut, aber wo bleiben Errungenschaften wie die Begrenzung der Arbeitszeit oder Gleichbehandlung am Arbeitsplatz?“, fragt Pfister. Zudem beanstandet sie, dass Arbeitnehmerrechte unverbindlich und ohne Verschlechterungsverbot abgeschlossen würden. „TTIP verschärft das Sozialdumping enorm“, sagt sie.

Am Ende der von VN-Redakteur Michael Prock moderierten Veranstaltung kam die Sprache doch noch auf die Schiedsgerichte. Die rund 80 Mitdiskutanten im Publikum äußerten sich auf dem von Attac, Renner-Institut, Katholischer Kirche und ÖGB mit veranstalteten Abend durchwegs kritisch.